

Elwedritsche Brunnenfest

Die Elwedritschen-Sprinter

Wie zwei Neustadter einen dreisten Dieb überholt und ausgetrickst haben

VON INGE KIRSCH

Eine nahezu filmreife Verfolgungsjagd hat es am Sonntagnachmittag beim Elwedritschebrunnenfest gegeben: Ein junger Mann aus der Südpfalz guckte eine Weile sehr intensiv den Stand der Bürgerstiftung Lebenswertes Neustadt an. Plötzlich spurtete er los, schnappte sich eine große Glasvase, die mit braunen Scheinen vollgestopft war, und gab Fersengeld. Offenbar glaubte er, einen dicken Batzen 50 Euro-Scheine ergattert zu haben.

Mit zwei Tatsachen hatte er aber nicht gerechnet: wie fix und behände die Herren am Stand waren und dass der Inhalt des Gefäßes nur aus den für jeweils mindestens zehn Euro verkauften Losen bestand, mit denen eine Bronzeplastik des Künstlers Gernot Rumpf zu gewinnen war.

Die Verfolgungsjagd des Taugenichts nahmen Frank Sobirey, Kuratoriumsmitglied der Bürgerstiftung, und Wirtschaftsförderer Thomas Hammann auf: hinauf zur Schütt und durch die Gutenbergstraße. Doch, oh weh, am Hetzelplatz war der Dieb verschwunden. Sobirey rief, schon halb außer Atem, Passanten an, die den Verfolgern den Weg zur Hetzelgalerie wiesen. Dort hindurch ging die wilde Jagd - doch am Ende war der junge Mann schon wieder wie vom Erdboden verschluckt.

Doch es kommt ja nicht nur auf Beine, sondern auch aufs Köpfchen an. Sobirey vermutete den Dieb in der Bahnhofstoilette, denn da hätte er seine Beute in Ruhe inspizieren können. Das war zwar Fehlanzeige, doch als die Verfolger aus der dortigen Unterwelt zurückkehrten, stand der Gesuchte mit dem Rücken zu ihnen an der Tür der Bahnhofshalle und starrte nach draußen, ob er seine Verfolger abgeschüttelt hätte.

Ganz sicher waren sich Sobirey und Hammann nicht, doch der junge Mann schnaufte verdächtig. Sie setzten ihn unter Druck, drohten mit der Polizei - aber der Sprinter blieb verstockt. Bis Hammann ihn mit der Frage überrumpelte, ob die Vase kaputtgegangen sei. „Nö“, hat er geantwortet - und hätte sich wohl am



Ute Kachler aus Forst kann sich freuen, dass ein Dieb geschnappt worden ist. Nur deshalb konnte sie gestern aus den Händen von Frank Sobirey und Silvana Peddis die von Gernot Rumpf geschaffene Haselmaus entgegennehmen.

FOTO: LINZMEIER-MEHN

liebsten die Zunge abgebissen. Sobirey bot ihm Verzicht auf eine Anzeige an, wenn er die Lose wieder herausrücken würde. Und dann könnte es die nahende Polizeistreife oder die Erkenntnis gewesen sein, dass er sich gründlich verzockt hatte.

Jedenfalls nannte er eine Hofeinfahrt, wo er die Glasvase mit den Losen deponiert hatte. Die war sogar zwischenzeitlich von einem Passanten gefunden und zum Elwedritschebrunnen zurückgetragen worden. Als diese Nachricht Sobirey auf dem Handy mitgeteilt wurde und

auch die Polizei am Ort des Geschehens eintraf, erkannte der Dieb, dass ihm das Glück nicht hold gewesen war. Er bot nun seinerseits eine Spende an. Angesichts solcher Zeichen tätiger Reue entließen die Privatdetektive ihre uniformierten Kollegen - und die Bürgerstiftung konnte sich nicht nur über fitte Mitglieder, sondern auch noch über einen ordentlichen Spendenzufluss freuen. Dem Dieb war es nämlich 50 Euro wert, zwar nicht läuferisch, aber doch strafrechtlich noch mal davongekommen zu sein.